Fertig bauen : Anbau an ein Einfamilienhaus in Gelterkinden, 1997 : Architekt : Olivier de Perrot, Zürich

Autor(en): **O.P.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **85 (1998)**

Heft 10: **Stadtentwicklungsprobleme am Beispiel Budapest = Problèmes de développement urbain à l'exemple de Budapest = Problems of urban development, exemplified by Budapest**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-64259

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fertig bauen

Anbau an ein Einfamilienhaus in Gelterkinden, 1997
Architekt: Olivier de Perrot, Zürich

Ein falsch ausgerichtetes, banales Fertighaus auf einem zu engen Grundstück in einem Villenquartier war der Ausgangspunkt. Mit einem fein konstruierten, japanisch anmutenden Anbau wird es neu orientiert und aufgewertet.

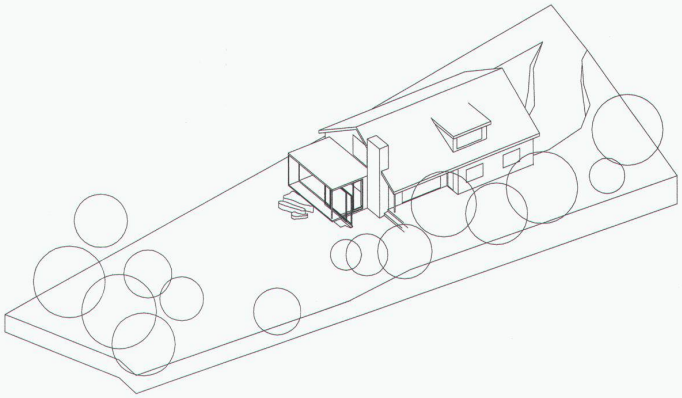
Der Wohnraum des Fertighauses war gegen die Rückseite des Nachbarhauses ausgerichtet und die Giebelseite gegen den Garten. Das Haus war schattig und vollständig vom Garten abgeschnitten. Zudem war die Giebelseite von einem monumentalen Sichtbacksteinkamin flankiert.

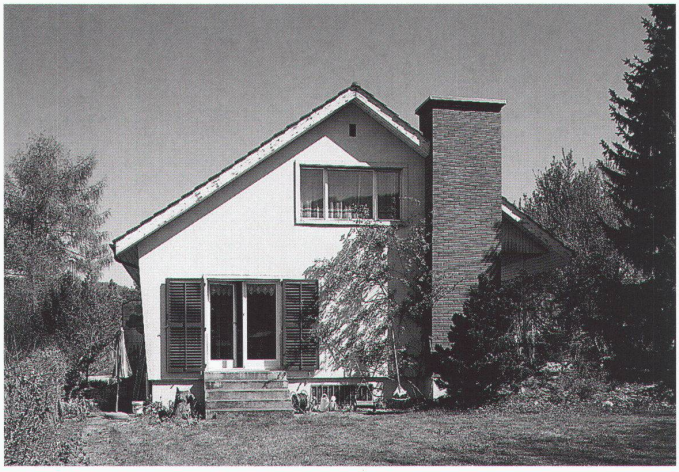
Die eine Massnahme bestand darin, das Haus gegen das Licht zu orientieren, indem der Wohnraum gegen die Gartenseite hin geöffnet und vergrössert wurde. Als Zweites wollten die Architekten den Bau aus seiner Banalität herausheben. Der Sichtbacksteinkamin, der mit seinen übertriebenen Proportionen wie eine Werbeaffiche für den Verkauf dieses Fertighaustyps wirkte, konnte zum Element einer neuen Komposition werden, bestehend aus dem roten Backsteinriegel des Kamins, dem weiss verputzten Dreieck des Giebels und dem Quader der neuen Veranda aus schwarzem Beton, der auf einem als Weinkeller dienenden Sockel sitzt.

Die Veranda ist eine Kiste aus anthrazit gefärbtem Beton. In ihr Inneres ist eine weitere Kiste aus Holz eingeschoben. Sie bildet die thermische Isolation, die mit 16 gleich grossen Paneelen aus durchgedämpfter Buche verkleidet ist. Drei Glasschiebewände sind auf die Aussenseite der Betonplatte gestellt; die Breite des Rahmens entspricht genau den Dimensionen der inneren Verkleidung und bleibt auf diese Weise verborgen. Durch den Variantenreichtum ihrer Stellung bestimmen sie das neue Verhältnis zwischen Haus und Garten. Die Betonteile wurden mit zwei Flechtenarten, die eine grün, die andere orangefarben, bepflanzt.

Die Wahl des Konstruktionsprinzips mit einer äusseren Tragstruktur und einer Innenisolation ergab sich durchaus logisch aus dem Prinzip des Zweischalenmauerwerkes der bestehenden Fassade.

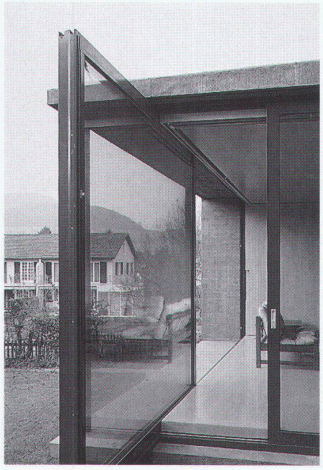
O.P./Red.

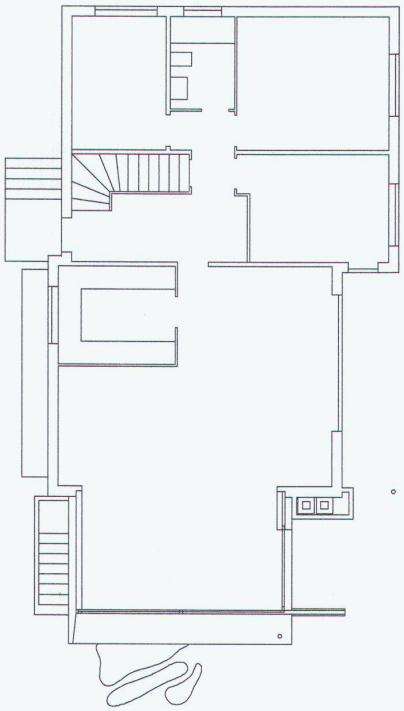


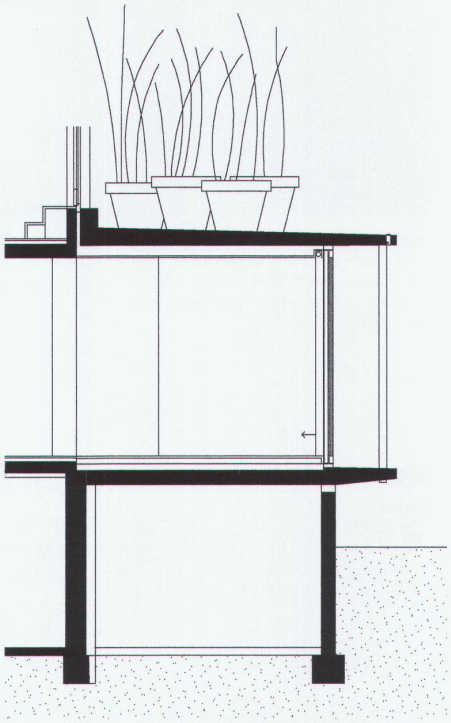


Situation/Axonometrie

Ursprünglicher Zustand







Anbau mit geöffneter Glasschiebewand

Glasschiebewand und Sockel

Der vergrösserte Wohnraum

Fotos: Heinrich Helfenstein, Zürich

Erdgeschoss

Querschnitt